

# Weßlings Zukunft gestalten

WEIL  
WIR  
HIER  
LEBEN

Kommunalwahlprogramm 2020



Dieses Wahlprogramm wurde auf der Ortsverbandsversammlung des Ortsverbands Weßling von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN am 14.11.2019 in Oberpfaffenhofen beschlossen

**Herausgeber\*in:**

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
Ortsverband Weßling  
c/o Roswitha Schwimmer  
Gartenstr 7  
82234 Weßling  
Telefon: 08153 - 2458  
E-Mail: [Roswitha.schwimmer@gruene-wessling.de](mailto:Roswitha.schwimmer@gruene-wessling.de)  
Internet: [www.gruene-wessling.de](http://www.gruene-wessling.de)

**V. i. S. d. P.:**

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
Roswitha Schwimmer  
Gartenstr 7  
82234 Weßling

# INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG - WARUM GRÜN WÄHLEN? .....	4
LEBENSGRUNDLAGEN SCHÜTZEN - LOKAL UND GLOBAL.....	5
Klimaschutz .....	5
Verkehrswende für menschen- und umweltfreundliche Mobilität.....	5
Energiewende für Weßling .....	6
Stärkung des Natur- und Umweltschutzes .....	7
WIR WOLLEN UNSERE GEMEINDE ALS DÖRFLICHE GEMEINSCHAFT ERHALTEN .....	8
Ortsbild.....	8
Eine Hauptstraße mit mehr Aufenthaltsqualität .....	8
Orte zum Treffen und Verweilen .....	9
Landwirtschaft .....	9
Vereine und Ehrenamt.....	10
HEIMAT FÜR ALLE.....	11
Ausbau von Kinderbetreuungsangeboten.....	11
Förderung und Beteiligung von Jugendlichen.....	11
Wohnen und Leben im Alter in unserer Gemeinde.....	12
Integration.....	12
Wohnen in unseren Ortsteilen.....	13
DIE GEMEINDE ALS KOMPETENTER DIENSTLEISTER .....	14
Finanzen und Wirtschaft.....	14
Wir bauen eine enkeltaugliche Schule! .....	14
Die Kommune als Dienstleister .....	15
Gemeinde als Vorbild.....	15

## **EINLEITUNG - WARUM GRÜN WÄHLEN?**

Die Kommunalwahl ist ja vor allem eine Personenwahl.

Stimmt, aber nur zum Teil. Natürlich braucht man fähige und integre Kandidat\*innen für eine gute Politik: die haben wir. Aber darüber hinaus haben wir Grünen in Weißling eine gemeinsame Grundüberzeugung, die über tagespolitische Entscheidungen hinausreicht und diese bestimmt. Unsere gemeinsame Leitlinie haben wir in intensiven Treffen zu einem Wahlprogramm für die Kommunalwahl 2020 zusammengefasst und mit praktischen Beispielen konkretisiert.

Hier unser Ergebnis:

# LEBENSGRUNDLAGEN SCHÜTZEN - LOKAL UND GLOBAL

## Klimaschutz

**„Wir sind viele, wir sind laut, weil ihr uns die Zukunft klaut“**

Dies skandieren die jungen Menschen bei den „Fridays for Future“ Demos für Klimaschutz.

Die Verantwortung, den Forderungen gerecht zu werden, liegt auch bei den Kommunen. Sie sind es, die politische Maßnahmen letzten Endes meist umsetzen müssen. Sie haben aber auch eigenen Handlungsspielraum, um zur CO<sub>2</sub>-Reduzierung beizutragen:

Alle Entscheidungen der Gemeinde werden auf ihre Klimaverträglichkeit geprüft. Der Klimaschutz wird überall priorisiert berücksichtigt.

Die Gemeinde erstellt und veröffentlicht jährlich eine CO<sub>2</sub>-Bilanz. Sie verpflichtet sich, diese Emissionen jährlich um 6% zu reduzieren. Die verbleibende Belastung wird kompensiert, so dass Weßling zur klimaneutralen Gemeinde wird. Die Gemeindeverwaltung wird um die Stelle eines Managers für Klimaschutz und Energie erweitert.

Bei Bauvorhaben beachten Gemeinde und Bürger\*innen die Enkeltauglichkeit. Wir wollen nicht auf Kosten zukünftiger Generationen leben. Um die Bürger\*innen dafür zu sensibilisieren, gibt es Beratung und Information durch die Gemeinde.

Zur Energieeinsparung und zum Wohl der Insekten wird die Straßenbeleuchtung, wo es keine Sicherheitsbedenken gibt, nachts zwischen 0 Uhr und 5 Uhr ausgeschaltet oder gedimmt.

Die gemeindlichen Dächer werden den Bürger\*innen oder der Energiegenossenschaft für PV zur Verfügung gestellt.

Die Kommune fördert die Elektromobilität im Gemeindegebiet.

Die ortsansässigen Unternehmen bekommen einen Zuschuss von der Gemeinde in Höhe von bis zu 10% ihrer zu zahlenden Gewerbesteuer für Investitionen in Klimaschutzmaßnahmen.

Unsere Bauern werden bei einer nachhaltigen Nutzung und Pflege der Äcker und Wälder und bei der regionalen Vermarktung ihrer Produkte unterstützt.

*Roswitha Schwimmer & Prof. Dr. Horst-Günter Heuck*

## Verkehrswende für menschen- und umweltfreundliche Mobilität

Wir wollen die Lebensqualität in unserer Gemeinde verbessern, indem wir den motorisierten Individualverkehr verträglicher gestalten und nachhaltige Verkehrsformen konsequent fördern.

### Nichtmotorisierten und öffentlichen Verkehr attraktiv machen

Unser Ziel ist es, Alternativen zum Privatauto so umfassend zu entwickeln, dass ein autofreies Leben ohne Entbehrungen möglich wird. Der Fußverkehr soll durch eine barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Raums effizienter und sicherer werden. Durch die Errichtung hochwertiger Fahrradabstellanlagen in ausreichender Zahl am Bahnhof und durch Ausbau bzw.

Einfordern alltagstauglicher Radrouten nach Unterbrunn, Steinebach und Unering wollen wir die Gemeinde zur wirklich fahrradfreundlichen Kommune machen. Sichere Wege für Schulkinder sind uns ein besonderes Anliegen. Wir setzen uns für die weitere Verbesserung des Linienbusverkehrs ein. Ein Ziel ist, die öffentlichen Verkehrsmittel für Fahrten innerhalb des Gemeindegebiets kostenfrei zu stellen. Entsprechende Verhandlungen mit dem MVV werden aufgenommen. Der Bahnhof soll zur barrierefreien Mobilitätsstation mit Bike- und Carsharing entwickelt werden.

### **Motorisierten Individualverkehr verträglich gestalten**

Die in unseren Ortsteilen lebenden Menschen sollen ihre Straßen zurückerobern können. Um schwächere Verkehrsteilnehmer\*innen zu stärken, werden wir Tempo 30 auf allen Gemeindestraßen einführen und Wohnstraßen ohne Durchgangsverkehr zu verkehrsberuhigten Bereichen gestalten. Parkregeln und Geschwindigkeitsbeschränkungen werden konsequent überwacht. Die Stellplatzsatzung wollen wir modernisieren, um die Konkurrenz zwischen Parkraum und Wohnraum aufzulösen. Um den Pendlerverkehr zu reduzieren, werden wir ein betriebliches Mobilitätsmanagement für unsere Gewerbeunternehmen initiieren. Die kommunale Fahrzeugflotte wollen wir auf emissionsfreie Antriebe umstellen. Öffentliche Ladesäulen für E-Autos werden ausschließlich mit Ökostrom versorgt.

*Dr. Gerhard Hippmann*

### **Energiewende für Weßling**

Kohle, Öl und Gas hinter uns lassen! Der Weg zur Unabhängigkeit von fossilen Brennstoffen führt über eine Mischung aus steigender Energieeffizienz und nachhaltiger regionaler Energiegewinnung.

Jeder Ort hat seine eigene maßgeschneiderte Energiewende und wir streben an, diese in Weßling zu verwirklichen.

Wir haben noch viel Potential bei der Nutzung von Solarenergie. Wir werden neue Bürgerkraftwerke auf gemeindlichen Liegenschaften wie der Schule Weßling und der Gemeindegalerie vorantreiben. Den Bürgerinnen und Bürgern sollen über Information und kostenlose Beratung Anreize zum Bau eigener Solaranlagen gegeben werden.

Die Heizungen aller öffentlicher Liegenschaften werden bis 2030 auf nicht fossile Energieträger umgestellt. Wärmepumpen, Biogas und Solarthermie sollen nach und nach Öl und Gas ablösen. Dabei wird der Energieverbrauch durch höchste Energiestandards bei Sanierung und Neubau drastisch reduziert werden. Eine erhöhte Berücksichtigung des Klimaschutzes auch in der Bauleitplanung ist für Weßling dabei unverzichtbar.

*Petra Slawisch & Sebastian Grünwald*

## Stärkung des Natur- und Umweltschutzes

Die Natur bildet die Grundlage unseres menschlichen Lebens und Wirtschaftens. Durch Klimawandel und massives Artensterben ist sie in höchster Gefahr. Unsere wichtigste Aufgabe ist daher der Erhalt eines stabilen, artenreichen Ökosystems.

Natur- und Klimaschutz sowie der Erhalt unserer unversiegelten Flächen bilden die Leitlinie bei allen Baumaßnahmen. Wichtig dabei sind uns:

- verstärkter Schutz unserer Wassereinzugsgebiete
- Gewerbeentwicklung auf vorhandenen Flächen
- neue Läden nur innerorts und fußläufig erreichbar
- Überarbeitung der Bausatzung der Gemeinde.

Der Weßlinger See wird mit seinen Uferbereichen als Natursee erhalten. Alle gemeindeeigenen Flächen werden in Absprache mit Landwirten und Nutzern beispielgebend ohne Pestizide und Herbizide naturnah bewirtschaftet. Anfallende Ausgleichsflächen vernetzen als Blühflächen unsere artenreichen Biotop vom Höhenberg bis zum Aubachtal.

Alte Bäume sind nicht nur schön, sondern nehmen auch große Mengen an CO<sub>2</sub> auf. Ein Verzeichnis für ortsprägende Bäume soll vorschnelles Fällen verhindern. Ersatzpflanzungen sollen wirkungsäquivalent erfolgen.

Darüber hinaus streben wir an, dass der örtliche Einzelhandel mehr regionale und biologische Lebensmittel anbietet und das plastikfreie Sortiment erweitert. Ortsansässige Landwirte sollen in ihrer Direktvermarktung gefördert werden. Sie leisten heute schon einen wichtigen Beitrag zur Pflege unserer Natur und tragen mit vor Ort produzierten, nachhaltigen Lebensmitteln zu einem reichhaltigen, ressourcenschonenden Leben bei.

*Almut Kleist, Gerhild Schenck-Heuck*

# WIR WOLLEN UNSERE GEMEINDE ALS DÖRFLICHE GEMEINSCHAFT ERHALTEN

## Ortsbild

Unsere Ortsteile sind geprägt von ihren öffentlichen Mittelpunkten, den Kirchen mit Friedhöfen, dem Bezug zur umgebenden Landschaft, den Waldflächen und unserem See. Der Erhalt dieses dörflichen Charakters muss der Maßstab für die nötige behutsame bauliche Weiterentwicklung bleiben. Nur wenn diese Haltung für andere sichtbar bleibt, können wir unsere Ortsidentitäten auch bewahren.

Mit Kreativität in Bebauungsplänen, bei Wohnformen und entschiedenem Eintreten für eine naturverträgliche Entwicklung können wir die Bedürfnisse nach Wohnraum erfüllen und zugleich gesichtslose Verstädterung vermeiden.

Durch die Partizipation aller Generationen in Vereinen, bei der Feuerwehr, bei gemeinsamen Veranstaltungen und Festen zeigen wir, dass der Ort lebendig und das Ortsbild Ausdruck eines gemeinschaftlichen Miteinanders ist und nicht bloße Fassade einer künstlichen Dorfidylle.

*Clemens Pollok*

## Eine Hauptstraße mit mehr Aufenthaltsqualität

Höhere Lebensqualität und nachhaltige Mobilität sind uns wichtig. Die Hauptstraße soll einladen zum Radfahren, zu Fuß gehen und zum Verweilen.

Besondere Priorität hat für uns die Belebung des Gebiets zwischen Bahnhof und Tierladen. Etliche Grundstücke sind in Gemeindebesitz. Der Siegerentwurf des städtebaulichen Wettbewerbs sieht dort einen Drogeriemarkt und einen Busbahnhof vor. Dies muss umgesetzt werden. Discounter-Pläne im Gewerbegebiet dürfen nicht unsere Dorfentwicklung diktieren. Dorfleben heißt: Sich im Ort bewegen, Neuigkeiten austauschen, einen Spaziergang machen, Radfahren, Leute treffen.

Die Hauptstraßen-Kreuzungen von Gautinger Straße und Grünsinker Straße müssen dringend nutzerfreundlicher umgebaut werden. Wir werden hier eine neue Vorfahrtsregelung bzw. großzügigen Fußgängervorrang schaffen.

Der Abschnitt vor der neuen Schule am Ortseingang wird derzeit neu mit Tempo-30-Regelung entwickelt; der Verkehr wird stark verlangsamt.

Über das Förderprogramm des Freistaats zur Dorfentwicklung sind bereits Gelder an die Gemeinde für die Planungen geflossen. **Die Anfangshürden sind genommen, Umsetzung ist jetzt wichtig.**

Wir stehen für mehr Aufenthaltsqualität und mehr Grün in unserer Hauptstraße.

*Petra Slawisch & Clemens Pollok*



## Orte zum Treffen und Verweilen

### Einkaufen mit kurzen Wegen

Für ein aktives dörfliches Zusammenleben braucht es Treffpunkte. Ein wichtiger Treffpunkt ist der Einkaufsort. Wir tun uns keinen Gefallen, wenn wir die Einkaufsmöglichkeiten immer mehr aus dem Ort verlagern. So sind wir auf das Auto angewiesen und der Verkehr kann nicht reduziert werden. Unser Anliegen ist, den Einkauf wieder im Ort möglich zu machen.

Denkbar ist ein weiterer Wochenmarkttag in Oberpfaffenhofen, auf dem Gelände neben der Schule. In Hochstadt wäre ein vierteljährlicher Flohmarkt mit Repaircafe im Freizeitheim vorstellbar.

Auch wenn in Weßling die Entwicklung eines Vollsortimenters an der Hauptstraße stagniert, könnte dennoch ein Drogeriemarkt auf dem gemeindeeigenen Gelände des ehemaligen Lagerhauses entstehen.

Unser Ziel ist es auch, die Bahnhofshalle als Café und Kreativraum zu etablieren. Es soll ein Treffpunkt für alle sein, d. h. Jugend, Senioren, Familien und Geflüchtete. So könnte dieser Raum eine Dependance der Nachbarschaftshilfe werden.

### Wirtshäuser und Bankerl für mehr soziales Miteinander

Auch Wirtshäuser sind beliebte und wichtige Treffpunkte. Was kann ein gutes Wirtshaus? Wichtige Elemente sind das Entstehen eines sozialen Miteinanders, das Stattfinden von Kultur und Unterhaltung, die Stärkung des Heimatgefühls und der Erhalt wertvoller Tradition durch örtliche Veranstaltungen sowie nicht zuletzt die Verbesserung der Lebensqualität durch gutes Essen und Trinken. Ein Wiederansiedeln von Wirtshäusern werden wir nach Kräften unterstützen.

Wichtig ist uns auch, dass wir wieder mehr Sitzbankerl im Ort haben. An schönen Plätzen wie am See, am Weg nach Ettenhofen, Richtung Grünsink sowie rund um Oberpfaffenhofen und Hochstadt oder einfach vor dem EDEKA - zum Ausruhen, Ratschen oder schlicht Weßling genießen.

*Brigitte Weiß & Petra Slawisch*

## Landwirtschaft

Unsere Kulturlandschaft wird maßgeblich geprägt durch unsere ortsansässige Landwirtschaft. Sie bildet einen wichtigen Teil des dörflichen Charakters Weßlings. Aber auch das dörfliche Zusammenleben wäre ohne unsere Bauern ein anderes. Sie sind unverzichtbare Partner beim Schutz unserer Natur und Umwelt. Wir werden unsere Bauern dabei unterstützen, diese Landschaft zu bewahren und dabei die Biodiversität zu erhalten bzw. zu erhöhen.

Die regionale Erzeugung gesunder Lebensmittel ist uns ein großes Anliegen. Diese Lebensmittel auf örtlichen Märkten und ab Hof zu vertreiben, trägt zu einer nachhaltigen und umweltfreundlichen Versorgung bei. Diese Möglichkeiten wollen wir erhalten und weiter ausbauen.

*Wolfgang Grünwald*

## Vereine und Ehrenamt

Vereine und ehrenamtliches Engagement halten unsere Gemeinschaft zusammen.

Ohne den unermüdlichen Einsatz von Feuerwehr, Nachbarschaftshilfe und vielen anderen Initiativen wäre unser Leben so nicht denkbar. Die Arbeit geschieht dabei oft hinter den Kulissen und wird daher als selbstverständlich wahrgenommen. Wir wissen: Sie ist es nicht! Deshalb ist uns die Unterstützung und Förderung dieses sozialen Engagements ein Herzensanliegen.

Aber auch Abseits von Pflege und Feuerschutz ist ehrenamtliche Arbeit nicht aus der Gemeinde wegzudenken. Egal ob im Frühling beim Fasching, im Sommer bei Konzerten am See, im Herbst beim Fünf-Seen-Filmfestival, das ganze Jahr bei der "Kultur im Pfarrstadel" oder im Kino im Pfarrstadel oder das ganze Jahr in der Gemeindegalerie: Viele tragen durch ihren Einsatz dazu bei, dass wir in einem lebendigen Dorf leben. Wir wollen dieses Engagement erleichtern, indem die Gemeinde Versicherungen und Gebühren übernimmt und bei der Genehmigung von Veranstaltungen unterstützt.

*Sebastian Grünwald*

# HEIMAT FÜR ALLE

## Ausbau von Kinderbetreuungsangeboten

Wir stehen für einen bedarfsgerechten Ausbau von Kinderbetreuungsangeboten in unseren Ortsteilen. Um eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf und mehr Bildungsgerechtigkeit für alle Kinder, unabhängig vom Einkommen der Eltern zu ermöglichen, werden wir weiter in den Krippen-, Kita- und Hortbereich investieren. Bildung und Betreuung sollen kindorientiert sowie sozial und ökologisch verantwortlich gestaltet werden. Dementsprechend sorgen wir für eine gute räumliche, fachliche und personelle Ausstattung.

Die Gebühren für die Kinderbetreuung werden nach dem Einkommen der Eltern gestaffelt. In allen Kindereinrichtungen wird frisch gekochtes Mittagessen, nach Möglichkeit biologisch erzeugt, mit regionalen Zutaten zu bezahlbaren Preisen angeboten.

*Barbara Maier-Steiger*

## Förderung und Beteiligung von Jugendlichen

Wir richten unsere Kommunalpolitik jugendfreundlich aus: Wir schätzen die bereits bestehenden Angebote der unterschiedlichen Vereine, Feuerwehren und Kirchen sehr und werden diese nach Kräften unterstützen. Sie leisten wichtige und wertvolle Arbeit!

Jugendliche brauchen darüber hinaus Freiräume, Räume, in denen sie sich treffen, ausprobieren, ihren Interessen nachgehen, kurz „ihr Ding“ machen können. Das selbst verwaltete Jugendhaus in Oberpfaffenhofen, in dem sich viele Jugendliche stark engagierten, war zeitweise ein solch wichtiger Treffpunkt. In der Vergangenheit hat sich allerdings immer wieder gezeigt, dass reine Selbstverwaltung schwierig ist. Ärger mit den Nachbarn und Schließungen des Jugendhauses waren die Folge. Deshalb werden wir Grüne gemeinsam mit den Jugendlichen aller Ortsteile ein Konzept für ein offenes Jugendhaus erarbeiten und in geeigneten Räumen zügig umsetzen.

Langfristig erfolgreiche Jugendarbeit braucht professionelle Begleitung. Dabei denken wir an die Anstellung einer Fachkraft in Teilzeit. Diese soll geeignete Strukturen zur Mitbestimmung der Jugendlichen entwickeln, Impulse setzen, Angebote zur Information und Beratung bieten, sowie als Sprachrohr der Jugend dienen. Wir sehen darin die Chance, konstruktive Diskussionen, Inklusion von Jugendlichen mit Migrations- bzw. Fluchthintergrund sowie Sucht- und Gewaltprävention in unserer Gemeinde zu fördern.

Unsere Jugend wird immer politischer. Das begrüßen wir und wünschen uns einen regelmäßigen Dialog mit den kommunalpolitisch Verantwortlichen. Hierfür werden wir einen Jugendbeirat schaffen, der von den 14-18 jährigen unserer Gemeinde gewählt wird, Anträge in den Gemeinderat einbringen kann und ein eigenes Budget für Projekte bekommt.

*Barbara Maier-Steiger*

## Wohnen und Leben im Alter in unserer Gemeinde

Altern ist vielfältig und verlangt nach unterschiedlichen und innovativen Lösungen. Hier leistet unsere Nachbarschaftshilfe bereits heute wertvolle Arbeit. Sie hat unsere volle Unterstützung.

Der demographische Wandel wird uns vor immer größere Herausforderungen stellen. Bei vielen Senior\*innen werden die Angst vor Einsamkeit sowie der Wunsch nach Selbstbestimmung im Mittelpunkt stehen. Altersarmut ist ebenso Thema. Wir werden Strategien entwickeln, die eine Teilhabe alter Menschen am gesellschaftlichen Leben ermöglichen. Eine gute Versorgungsstruktur im näheren Umfeld ist Grundvoraussetzung für Unabhängigkeit im Alltag. Zudem werden wir auf die Schaffung von mehr bezahlbarem Wohnraum für altengerechtes Wohnen wie beispielsweise Senioren-WGs, genossenschaftliches Wohnen oder Projekte wie „Wohnen für Hilfe“ hinwirken. Barrierefreiheit und die Bereitstellung von Wohnmöglichkeiten für Pflegekräfte und deren Familien ist dabei für uns selbstverständlich.

Wir wollen in unserer Gemeinde das Zusammenleben von Menschen aller Altersstufen und Nationalitäten fördern, indem wir ein entsprechendes Wohnprojekt auf den Weg bringen. Dazu werden wir gemeindeeigene Gebäude und Grundstücke nutzen und genossenschaftliches Wohnen ermöglichen. Unsere Vision ist es, eine ökologische Siedlung in Holzbauweise an geeigneter Stelle zu errichten. Eine Siedlung, die Wohnraum für Menschen jeden Alters und jeder Herkunft für ein bereicherndes Miteinander bereitstellt. Möglicherweise kann damit die Containeranlage auf lange Sicht zurück gebaut werden.

Darüber hinaus werden wir ältere Menschen, die bereit sind, in eine kleinere Wohnung zu ziehen bzw. ihre große Wohnung gegen eine kleinere zu tauschen, beim Umzug tatkräftig unterstützen.

*Barbara Maier-Steiger*

## Integration

Zwischen zwei bis drei Prozent unserer Einwohnerinnen und Einwohner leben in der Gemeinschaftseinrichtung für Geflüchtete. Heute machen die Container den Eindruck, als wären sie von einem unsichtbaren Zaun umgeben. Der wichtigste Kontakt nach außen läuft über einen engagierten Helferkreis. Die anfängliche Stimmung des „Wir schaffen das“ ist Vorbehalten in Politik und Gesellschaft gewichen. Auch tatsächliche Probleme für eine Integration wurden deutlich.

Die Weißlinger Grünen setzen sich für eine Verbesserung der Lebenssituation der Menschen in der staatlichen Gemeinschaftsunterkunft ein. Auch die Geflüchteten sind Einwohner\*innen unserer Gemeinde. Die meisten verbringen Jahre ihres Lebens hier. Ein nicht unerheblicher Teil wird dauerhaft bei uns bleiben. Darunter viele Familien mit kleinen Kindern. Gerade bei Kindern ist eine Integration leicht möglich.

Integration verstehen wir auch als kommunale Aufgabe und Anforderung an uns alle. Sie ist nicht einseitige Anpassungsleistung, zu erbringen nur von den Geflüchteten. Die neue Umgebung muss diesen Menschen ganz praktische Wege zeigen, wie sie zu einem bereichernden Teil unserer Gesellschaft werden können. Zwei Projekte schlagen wir vor:

In der Gemeinde wird ein ‚Runder Tisch Integration‘ eingerichtet. Dort treffen sich Vertreterinnen und Vertreter der wichtigen kommunalen Player, um gemeinsam zu überlegen, wie der isolierten Lebenssituation der Geflüchteten entgegengewirkt werden kann.

Mit interessierten lokalen Firmen wird ein ‚Netzwerk Integration‘ aufgebaut. Viele kleine Betriebe - auch in Weßling - suchen dringend Arbeitskräfte, auch Migranten. Sie scheitern oft an den alltäglichen Hürden, die dabei zu überwinden sind. Ein Netzwerk Integration bietet ein Forum zur Unterstützung teilnehmender Betriebe.

*Gerhard Müller*

## **Wohnen in unseren Ortsteilen**

Zuhause sind wir da, wo wir uns wohlfühlen, Familie und Freunde uns nahe sind. Das schafft Sicherheit und Zugehörigkeit. Doch die Spielräume werden enger, die Menschen mehr, die Preise steigen, gerade unsere Region ist bei vielen beliebt.

Gemeindepolitik kann entscheidend dazu beitragen, dass wir uns zuhause fühlen. Wir Grünen stehen für eine in jeder Hinsicht nachhaltige Entwicklung und werden:

- die Innenentwicklung angemessen gestalten: Der Ort soll innerhalb seiner Siedlungsflächen weiterentwickelt und maßvoll nachverdichtet werden. Anreize zur Bebauung sollten durch zeitgemäßes Baurecht verstärkt werden.
- alternative Wohnkonzepte wie gemeinschaftliches Wohnen oder Mehrgenerationen-Wohnen gegenüber der klassischen Einfamilienhausbebauung fördern.
- altersgerechte Wohnformen anbieten: Älteren Menschen Wohnungen mit hoher Versorgungsqualität bieten; jungen Menschen und Familien Startmöglichkeiten in Gruppen und Genossenschaften ermöglichen.
- mit dem neu gegründeten Kommunalunternehmen attraktiven Wohnraum für Mitarbeiter\*innen schaffen, aber auch ein bezahlbares Zuhause für Menschen mit besonderen Bedürfnissen.
- bei der Vergabe von gemeindlichen Grundstücken Bewerber unterstützen, die sich ihrerseits für das Gemeinwohl engagieren.
- ein ansprechendes Ortsbild durch eine novellierte Bausatzung und zukunftsgerichtete Bebauungspläne stärken und damit den baulichen Wildwuchs und die Spekulation eindämmen.
- die wertvollen Naturbereiche in den Ortsteilen, an den Rändern und um die Siedlungsgebiete herum schützen und Versiegelung minimieren.
- mit einem klaren Bekenntnis zur CO<sub>2</sub>-Neutralität alle baulichen Ziele und Einzelmaßnahmen auf ihre Umweltverträglichkeit hin prüfen und optimieren. Maßgeblich sind dabei etablierte hohe Energiestandards.

Soziale und ökologische Belange gehen dabei für uns stets Hand in Hand.

*Clemens Pollok*

# **DIE GEMEINDE ALS KOMPETENTER DIENSTLEISTER**

## **Finanzen und Wirtschaft**

Wir Grünen in Weßling bündeln die Kompetenz, eine ökologisch, kulturell und sozial ausgerichtete Entwicklung unserer Gemeinde auf einem soliden ökonomischen Fundament zu begründen.

Wichtig für eine nachhaltige Entwicklung sind neben den Einnahmen aus der Gewerbesteuer auch die bei uns in Weßling etwa gleich hohen Einnahmen aus der Einkommenssteuer. Während die Gewerbesteuer von Jahr zu Jahr stark schwankt, da sie vom Gewinn der jeweiligen Unternehmen abhängig ist, ist die Einkommenssteuer für uns in der Gemeinde über die letzten Jahre eine stabile und somit gut planbare Größe. Daneben helfen Förderungen von Bund und Land, wichtige Entwicklungen voranzutreiben.

Wir setzen auf eine zielgenaue Förderung des bestehenden Gewerbes, eine effizientere Nutzung innerörtlicher Flächen für ortsverträgliche, ressourcensparende Betriebe sowie eine Neuansiedlung sorgfältig ausgewählten Gewerbes, das dem Gemeinwohl des Ortes dient. Dabei sollen bereits erschlossene Flächen genutzt werden, da neu ausgewiesene Gewerbegebiete wertvolle Flächen versiegeln, Folgekosten für die Infrastruktur bedeuten und zu einer Verstädterung unserer Dörfer führen.

Wir setzen auf zügige Investitionen in wichtige Zukunftsprojekte, allen voran den Ausbau einer lebenswerten Ortsmitte, auch wenn derzeit große Teile des Etats gebunden sind, weil wichtige Projekte wie der Schulhausneubau mit Unterstützung der Grünen auf den Weg gebracht wurden. Wie im Leitbild Weßlings seit langem vorgesehen wollen wir, dass alltägliche Infrastruktur fußläufig erreichbar im Ort entwickelt wird. Mit Einkaufsmöglichkeiten, Gaststätten und gemeindeeigenen Wohnflächen bauen wir eine Substanz auf, von der wir alle noch lange Zeit profitieren werden.

Auch bei der Haushaltsplanung steht für uns die „Enkeltauglichkeit“ im Mittelpunkt.

*Dr. Birka Camerer*

## **Wir bauen eine enkeltaugliche Schule!**

Die Planungen für eine neue Grundschule am Standort Sporthalle sind schon weit fortgeschritten. Im alten wie im neuen Gemeinderat setzen wir uns dafür ein, dass die neue Schule nicht nur vom pädagogischen Konzept her neuesten Anforderungen entspricht, sondern auch die Bauausführung hohe ökologische Erwartungen erfüllt, ohne dass Zeit- und Kostenrahmen aus dem Blick geraten.

Wir wollen die Schule – wie von den Architekten vorgeschlagen – in Holzbauweise errichten. In Holzhäusern sind viele Tonnen CO<sub>2</sub> auf lange Zeit gespeichert, ein wichtiger Faktor für den Klimaschutz. Holz dämmt, speichert und puffert von Natur aus, problematische Zusatzbaustoffe werden eingespart. Die Entsorgung des Baustoffes ist auch nach Jahrzehnten kein Problem!

Wir setzen uns für eine Schule auf Passivhaus-Niveau ein. Der Energiebedarf des Gebäudes soll auf ein Minimum begrenzt sein. Die Schule darf für kommende Generationen keine Belastung werden! Die Beheizung muss ohne fossile Energieträger und möglichst ohne jede Verbrennung auskommen, wie z. B. eine Eisspeicher-Heizung in Verbindung mit einer Solarthermieanlage.

Bei der Gestaltung des Baus muss auf die Möglichkeit einer Erweiterung geachtet werden. Nachhaltigkeit heißt, die Zukunft im Blick zu haben.

*Helmut Böhm*

## Die Kommune als Dienstleister

Es ist heute unverzichtbar, Verwaltungsleistungen auch digital anzubieten. Mit dem Bürgerserviceportal verfügt die Gemeinde Weßling bereits über eine gute Basis. Hier können Ausweise beantragt, Zählerstände gemeldet oder Meldeauskünfte angefragt werden. Leider ist das Portal kaum bekannt und erfüllt daher seinen Zweck nur sehr ungenügend. Wir wollen dieses Angebot ausbauen, leichter erreichbar machen und aktiv für die Benutzung werben. Hierdurch wird auch die Arbeit der Verwaltung erleichtert, die die Anträge nicht im Nachhinein digitalisieren muss.

Neben dem Serviceangebot an die Bürgerinnen und Bürger ist uns die Transparenz von Entscheidungsprozessen ein Anliegen. Da die Gemeinde gemeinschaftliche Aufgaben und Entscheidungen übernimmt und dies mit gemeinschaftlichem Geld finanziert, ist die größtmögliche Einbindung der Einwohner\*innen in Verwaltungs- und Entscheidungsprozesse für uns eine Selbstverständlichkeit.

Daher wollen wir zum einen öffentliche Dokumente, wie zum Beispiel den Haushalt, prinzipiell auch leicht zugänglich im Internet anbieten. Zum anderen wollen wir die direkte Beteiligungsmöglichkeit der Bürger\*innen durch die Einführung eines Bürgerhaushalts ausweiten.

Die Kommunen sind die Keimzellen der Demokratie. Wir leben diesen Grundsatz und setzen uns mit aller Kraft dafür ein.

*Sebastian Grünwald*

## Gemeinde als Vorbild

Eine Gemeinde strahlt in ihrem Handeln die Haltung ihrer Bürgerinnen und Bürger aus. Sowohl nach außen, also für andere Kommunen, für Unternehmen oder den Landkreis, als auch nach innen, für die eigenen Bürger\*innen, ist das Verhalten der Gemeinde maßgeblich für die gesellschaftliche Entwicklung. Indem sie eine Vorreiterrolle einnimmt, kann sie wichtige Entwicklungen schnell und nachhaltig vorantreiben. Wir wollen, dass die Gemeinde Weßling ihrer Vorbildfunktion für **soziale Ortsentwicklung, Umwelt- und Klimaschutz** und **nachhaltige Mobilität** gerecht wird.

Die aktive Gestaltung der eigenen Liegenschaften spielt hierbei eine Schlüsselrolle. So kann im Ortszentrum Oberpfaffenhofen (aktuelles Schulgelände und angrenzende Grundstücke) ein

Wohnprojekt mit kostengünstigen Wohnungen für junge Familien, altengerechten Wohnungen und Mitarbeiterwohnungen für Angestellte der Gemeinde entstehen. Natürlich nach den neuesten Energiestandards und mit Photovoltaik auf dem Dach.

Auch die Bereitstellung von (E-) Fahrrädern für öffentliche Einrichtungen, die Förderung von MVV-Tickets für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Zertifizierung als Fairtrade-Gemeinde werden dazu beitragen, dass Weißling im Licht der Öffentlichkeit als zukunftsorientierte und nachhaltige Gemeinde steht.

*Sebastian Grünwald*